

Qualitätsmanagement im Wandel der Zeit

Jeden Monat blättert der QZ-Herausgeber in den Archivjahrgängen der QZ. Dabei findet er Kurioses und Bemerkenswertes aus fünf Jahrzehnten Qualitätsmanagement. Was war damals wichtig? Was hat sich verändert? Was hat sich bewährt? Lesen Sie auch den Kommentar des Herausgebers – und kommentieren Sie selbst auf qz-online.de und schildern Sie Ihre Erfahrungen.

© ullstein bild: Leber [1], Klaus Rose [2], Harald Lange [3], Ulrich Baumgarten [4]



Sämtliche Rückschau und die vollständigen Originalartikel finden Sie unter:
www.qz-online.de/QZ-damals



vor 50 Jahren: 1966

Anfänge der elektronischen Qualitätskontrolle

„Durch elektronische Datenverarbeitung gibt die Qualitätskontrolle Informationen an jede Abteilung der Firma und koordiniert die Bemühungen, um die Qualität sicherzustellen. Man muss sich über diese Aufgabenstellung klar sein, ehe man Qualitätsplanung, -bewertung und -regelung mit Hilfe elektronischer datenverarbeitender Anlagen beginnt. Erst wenn diese Grundforderungen erfüllt sind, liefert die elektronische Datenverarbeitung schnell, aussagekräftig und sicher die Qualitätsdaten.“

Friedrich Goubeaud: „Planung, Analyse und Steuerung von Qualitätserzeugnissen“,
QZ 01/1966, S. 2–5

vor 25 Jahren: 1991

Frühzeitige Qualitätsplanung

„Qualitätsmängel haben ihre Ursache oft bereits in der Produktplanungs- und -entwicklungsphase. Es ist deshalb notwendig, dass in dieser Phase die Qualität geplant wird. Qualitätsplanung kann aus zwei Anteilen bestehen, der externen und der internen Qualitätsplanung. Bei ersterer werden die von den Anwendern geforderten Qualitätsanteile objektiv und quantitativ festgelegt. Letztere umfasst die entsprechenden Festlegungen über Herstellbarkeit und Ausführungsqualität.“

Willibald Rommerskirch: „Qualitätssicherung in der Produktplanungs- und -entwicklungsphase“,
QZ 1/1991, S. 20–23